

Professionalität entwickeln durch werte- und wissensbasiertes Handeln und Reflexion des Erfahrungswissens als (eine) Herausforderung im Praxisstudium

Referentinnen:

Dipl.-Päd. Claudia Hermens

Dr. Claudia Roller, Dipl.-Sozialpädagogin

- Lehrende im Praxisstudium PZ Familie und Kinder und
PZ Arbeitsfeldübergreifend -

**Reflexions- und Diskursmodell „Schlüsselsituationen“ –
Netzwerk, Wissensmanagement und Diskurs
Überlegungen zur Entwicklung professioneller
Handlungskompetenz hin zum professionellen Habitus**

**Vorstellung des didaktischen Konzepts
„Schlüsselsituationen“ – Praxis-Theorie-Praxis-Transfer**

**Diskurs und Vernetzung – Vorstellung der Plattform und des
Netzwerks – Hinweise zur Registrierung www.schluesselsituationen.net**

„Schlüsselsituationen in der Sozialen Arbeit“ – ein Reflexions- und Diskursmodell

...bezieht sich auf Praxissituationen, die professionell zu gestalten sind.

Merkmale Professionelles Handelns:
Wissens- und wertebasiert in einem institutionellen Kontext

Was kennzeichnet professionelles Handeln?

„...als professionelles Handeln wird vor allem die Fähigkeit verstanden, wissenschaftlich fundiert in einer komplexen, von Heterogenität geprägten Praxis und unter Unsicherheit lösungsorientiert handeln zu können.» (Heiner 2004: 21)

Was kann mit professionellem Habitus gemeint sein?

Professioneller Habitus zeigt sich in kollektiv geteilte, individuell angeeignete Eigenschaften, Kompetenzen und Fähigkeitsmuster!

*Bourdieu: Gesellschaft ist sozialer Raum bzw. soziales Feld innerhalb dessen die Akteur*innen unterschiedliche Positionen, je nach ihren sozialen, materiellen und kulturellen Ressourcen, einnehmen.*

Professionelles Handeln setzt eine für die Anforderungen der Profession spezifisch gebildete Persönlichkeit voraus.

Der professionelle Habitus kann dabei nur bedingt im Studium gebildet werden.

Handeln und Haltung sind nicht trennbar. Ethische Kodices der Berufsverbände geben hier Orientierungshilfe, sind jedoch nicht widerspruchsfrei.

Entwicklung professionellen Handelns als erster Schritt zum professionellen Habitus

Theorie- Praxis- Integration

Kennenlernen institutioneller Kontexte, Aneignung von Kontext- und Deutungswissens

Austausch mit Kolleg*innen und Anleiter*innen

Beteiligung am Fachdiskurs

Ihre Erfahrungen mit Studierenden /als Studierende/ als Berufsanfänger*innen? Ihre Einschätzungen?

Und nun zu den didaktischen Überlegungen...

... und zu der konkreten Gestaltung der Begleitveranstaltungen im PZ Familie und arbeitsfeldübergreifenden Praxiszentrum:

Vorstellung des didaktischen Modells der Schlüsselsituationen in Bezug auf den Praxis-Theorie-Transfer im Praxisstudium

- **Arbeitsschritte des Reflexionsmodells**
- **Didaktische Überlegungen** (Verbindung schaffen von biografischer Erfahrung und Orientierung mit Wissensressourcen im fachlichen Austausch mit anderen Studierenden und den Anleiter*innen)



Reflexionsmodell für den Theorie – Praxis Transfer „Arbeit mit Schlüsselsituationen“

Ausgangspunkt für dieses Reflexionsmodell sind

Alltagssituationen aus der Praxis

Definition: Als „**Schlüsselsituationen**“ werden solche **Situationen** bezeichnet, die als relevant und häufig vorkommend bezeichnet werden und die von den **Fachkräften gestaltet werden** müssen.

(Vgl. Tov/ Kunz/ Stämpfli 2013: 104f.)

Kernelemente zur Bearbeitung der Schlüsselsituationen

(acht Schritte)

These : **Aus Alltagssituationen können spezifische Aspekte herausgearbeitet werden , die man unter einem bestimmten Titel fassen kann.** Dieser Titel lenkt die *Aufmerksamkeitsrichtung*, der auch anders gesetzt werden könnte!

1_ Situationstitel

Die **relevanten Situationen** des jeweiligen Arbeitsfeldes stellen den Bezug zur täglichen Praxis her und sind **situative**

Herausforderungen im Alltag der Fachkräfte wie z.B. *einzelne Klienten beraten, kritische Situationen begleiten, positive Erfahrungen ermöglichen, etc.*

Kernelemente zur Bearbeitung der Schlüsselsituationen

(acht Schritte)

2. Situationsbeschreibung

Konkrete Situationen, die einem Titel zugeordnet sind, werden genau beschrieben und schriftlich festgehalten.

Hier sollte es sich immer um **selbsterlebte** (NICHT nur beobachtete!) **Situationen** handeln.

Der **Handlungsfluss** soll beschrieben werden. Der Fokus liegt auf der **Beschreibung**, d.h. das Handeln der Fachkraft (*hier auch des /der Studierenden*) sowie der/des Adressat(in)en wird in Form **einer Geschichte über die Situation** erzählt.

Abstraktionen und Generalisierungen sollten vermieden werden.

Kernelemente zur Bearbeitung der Schlüsselsituationen (acht Schritte)

3_Reflection-in-action

Die gewählte beschriebene Situation wird in bedeutsame Sequenzen gegliedert.

Möglichst die **Sequenzen nachspielen**, zumindest aber gedanklich nochmals **konkret durchgehen** und sich erinnern.
Diese Sequenzen werden dann auch verschriftlicht.

Ziel ist es,

- sich den unbewussten Prozessen während des Handelns bewusst werden,
- die inneren Beweggründe erkennen,
- eigene Wahrnehmungen differenzieren,
- Möglichkeit erkennen, Perspektiven zu wechseln!



Kernelemente zur Bearbeitung der Schlüsselsituationen (acht Schritte)

4_Situationsmerkmale

Beschreibung der **typischen Merkmale der beschriebenen Situation**; hier geht es darum, von der konkret eingebetteten Situation, mögliche **generalisierbare Aspekte** herauszuarbeiten und so zum „**Wesenskern des Situationstyps**“ zu gelangen.

Vom Konkreten zum Abstrahierten bzw. Generalisierbaren, man spricht auch von der „**Relationierung von Theorie und Praxis**“



Kernelemente zur Bearbeitung der Schlüsselsituationen (acht Schritte)

5_Ressourcen erschließen

Vorhandene **Ressourcen sind zu aktivieren wie auch neue zu recherchieren** und aufzubauen. Die unterschiedlichen Wissensteile werden miteinander verknüpft und auf die Handlung in der beschriebenen Situation bezogen.

Verschiedene Wissensbestände werden dabei notwendig:

- Erklärungswissen (**WARUM?**)
- Interventionswissen (**WIE?**)
- Erfahrungswissen (**WORAN erinnere ich mich?**)
- Fähigkeiten (**WAS muss ich können?**)
- Organisations- und Kontextwissen (**WELCHE Rahmenbedingungen?**)
- Materielle und strukturelle Voraussetzungen (**WOMIT kann ich handeln?**)
- Wertewissen (**WORAUFHIN richte ich mein Handeln aus?**)

Kernelemente zur Bearbeitung der Schlüsselsituationen

(acht Schritte)

6_Qualitätsstandards (QS)

Die wesentlichen Zielsetzungen im Sinne von QS, die in einer Situation zum Tragen kommen, herausarbeiten und die eigene Haltung zu diesen diskutieren. Diese Qualitätsstandards werden aus den verschiedenen Wissensquellen abgeleitet.

Qualitätsstandards sind wissens- und wertebasiert!

Ziel: Sich der **gewählten Zielsetzungen** und deren **persönlicher wie professioneller Bedeutung bewusst werden**,

(u.a. auch Legitimation der Arbeit)

Kernelemente zur Bearbeitung der Schlüsselsituationen (acht Schritte)

7_Qualitätsstandards (QS) reflektieren

Die Situation wird anhand der QS reflektiert:

- Unterstützen die beschriebenen Ressourcen die entwickelten Qualitätsstandards ?
- Sind die QS geeignet die erforderliche Qualität zu erreichen?

Ziel: **Fachlich fundierte Reflexion, erbetenes Feedback,
Entwicklung der eigenen Professionalität.**



Kernelemente zur Bearbeitung der Schlüsselsituationen (acht Schritte)

8_ Entwicklung von Handlungsalternativen

Sich kritisch damit auseinandersetzen, wie Kollegen und Kolleginnen in ähnlichen Situationen handeln sowie **Gemeinsamkeiten und Unterschiede diskutieren.**

- Wo sind Verbesserungen möglich ?
- Welche Alternativen hätte es gegeben?

Ziel: Führen eines kritischen Diskurses, Vermeidung von rezepthafter Standardisierung!

Didaktische Überlegungen

Gestaltung eines Diskurses im Rahmen der Fachtheorie im 4. Semester

VOR DEM EINSATZ des Modells „Schlüsselsituationen“

Fachtheoretische Begleitung – thematische Zugänge

(Vgl. H. v. Spiegel 2013: 59f.)

- **Verschiedene Wissensbestände** (u.a. wiss. Wissen , Erfahrungswissen, Wertewissen)
- **Konzepte der Einrichtungen in den verschiedenen Praxisfeldern** (wie Zielsetzungen, Leitlinien, Handlungsregeln, etc.)
- **Dokumentation und Reflexion der Gestaltung des Alltags in den einzelnen Einrichtungen** (Handlungspraxis)
- **Professionelles Selbstverständnis der Fachkräfte in den Einrichtungen** (u.a. mit Anleitungen, kollegialer Austausch in den Einrichtungen)

Didaktische Überlegungen zu den verschiedenen Reflexionsebenen

LERN- FELDER	HANDLUNGSKOMPETENZEN		
	Analyse- u. Planungskompetenz	Kommunikations- u. Interaktionskompetenz	Reflexions- u. Evaluationskompetenz
Adressanten (Familien und Kinder)	Erwerb von spez. Fachkenntnissen über das Arbeitsfeld, Durchführung von Situations – und Problem- bzw. Ressourcenanalysen bezogen auf die Adressantengruppe, Entwicklung von Interventions- u. Lösungsstrategien, Gestaltung von Erziehungs- und Bildungsangeboten und speziellen Förderangeboten	Gestaltung von Beziehungen und situationsgerechten Handlungen: wie z.B. informieren, beraten, begleiten, unterstützen, fördern, verhandeln, moderieren, konfrontieren, bewusster Umgang mit non-verbaler Kommunikation	Effektive Arbeitsplanung, Kenntnisse über Arbeitstechniken, mögliche Konsequenzen antizipieren und Verantwortung für das Handeln übernehmen, Ergebniskontrolle, Selbstbeobachtung, Reflexion der eigenen Denk- u. Deutungsmuster
Organisation / Institution	Wissen über Organisation, Arbeitsauftrag, Arbeitstechniken, -verfahren, Kenntnisse über Dokumentations- und Evaluationsformen und deren Bedeutung für die soziale Arbeit	Umgang mit Hierarchie, eigenen Standpunkt erarbeiten und vertreten, Herstellen von Aufgaben –und Rollenklarheit	Bild über professionelle Soziale Arbeit in der Institution / im konkreten Arbeitsfeld, Qualitätsentwicklung, -sicherung, kollegiale Beratung
Umfeld / Kontext	Kenntnisse über Vernetzung und Kooperationsbeziehungen der Einrichtung	Kommunikationsfähigkeiten (intern und extern) d.h. sich klar, effektiv, fachlich fundiert und situationsadäquat auszudrücken (schriftlich und mündlich).	Möglichkeiten und Grenzen sozialer Arbeit, Klärung der persönlichen Ressourcen

In Anlehnung an :

Deutsche Gesellschaft für Sozialarbeit (2005): Kerncurriculum Soziale Arbeit / Sozialarbeitswissenschaft für Bachelor - und Masterstudiengänge in Sozialer Arbeit. Sersheim.

Kultusministerkonferenz (2005): Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse. Berlin/ Bonn 21.4.2005.

Heiner, Maja (2010): Kompetent handeln in der Sozialen Arbeit. München /Basel: Reinhardt Verlag.

Didaktische Überlegungen

**Gestaltung eines Diskurses im Rahmen der Fachtheorie
innerhalb der Praxisbegleitung im 4. Semester**

MIT DEM MODELL SCHLÜSSELSITUATIONEN

**Multiperspektivische Sichtweisen werden im Rahmen des Theorie –
Praxis -Transfers eingeübt.**

**Mit dem Reflexionsmodell der Schlüsselsituationen wird eine
fachliche Reflexion in einzelnen Arbeitsschritten mit Rückgriff auf
verschiedene Wissensressourcen genutzt und die
Auseinandersetzung mit Handlungsalternativen im Dialog eröffnet.**

Das Diskursmodell

„Schlüsselsituationen in der Sozialen Arbeit“

- ...wird auf der Internetplattform www.schluesselsituationen.net abgebildet.
 - ...dient dem fachlichen Diskurs online.
 - Die Inhalte der Plattform dienen den Studierenden der Orientierung und als „Nachschlagewerk“.
 - ...kann die Entwicklung des Professionswissens fördern.
 - ...?
-
- Beteiligung nach Anmeldung www.schluesselsituationen.net mit einer Institutionsmailadresse.

Literaturhinweise:

Deutsche Gesellschaft für Sozialarbeit (2005): Kerncurriculum Soziale Arbeit / Sozialarbeitswissenschaft für Bachelor - und Masterstudiengänge in Sozialer Arbeit. Sersheim.

Heiner, Maja (2004): Professionalität in der Sozialen Arbeit. Theoretische Konzepte, Modelle und empirische Perspektiven. Stuttgart: Kohlhammer Verlag

Heiner, Maja (2010): Kompetent handeln in der Sozialen Arbeit. München / Basel: Reinhardt Verlag.

Kultusministerkonferenz (2005): Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse. Berlin/ Bonn 21.4.2005.

v. Spiegel, Hiltrud (2013): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. München/Basel: Reinhardt Verlag (3. Auflage)

Staub-Bernasconi, Silvia (2012): Der „transformative Dreischritt“ als Vorschlag zur Überwindung der Dichotomie von wissenschaftlicher Disziplin und praktischer Profession. In: R. Becker-Lenz et al. (Hrsg.): Professionalität Sozialer Arbeit und Hochschule. Wiesbaden: VS Verlag S. 163 - 186

Tov, Eva/ Kunz, Regula/ Stämpfli, Adi (2013): Schlüsselsituationen der Sozialen Arbeit. Bern: h e p Verlag